

„Ich werde dann gebraucht, wenn es Probleme gibt!“

Das Labor Dental Design in Erlangen

Dental Design Erlangen

ZTM Philipp von der Osten
Rudeltplatz 4
91054 Erlangen
E-Mail: info@dental-erlangen.de



2014 als „kleiner“ Neugründer gestartet, konnte ZTM Philipp von der Osten mit seinem Labor „Dental Design Erlangen“ von Anfang an alle Wünsche der Kunden und Techniken bedienen. Das Zauberwort hierfür lautet partnerschaftliches Netzwerk, denn Dental Design Erlangen war damals Teil einer Laborpartnerschaft. Heute ist ZTM von der Osten zwar wieder hundertprozentiger Eigentümer, das partnerschaftliche Miteinander zu seinen ehemaligen Geschäftspartnern ist jedoch geblieben.

Auf die Frage, warum ZTM Philipp von der Osten das Labor Dental Design in Erlangen 2014 nicht allein gegründet hat, kann er immer wieder nur dasselbe antworten: Wegen des partnerschaftlichen Netzwerks! Denn der Zahntechnikermeister war bei einigen guten Lehrmeistern im Angestelltenverhältnis und hatte es in seiner letzten Anstellung gelernt und genossen, aus dem vollen Portfolio der dort beschäftigten Kollegen zu schöpfen.

So konnte er als Neugründer aufgrund der starken Partner von Anfang an alle Themen der Zahntechnik anbieten. Dies ermöglichte es ihm, schneller und professioneller voranzukommen und Kunden anzusprechen, die er als kleines Labor gar nicht hätte bedienen können.

Heute, nach neun Jahren, hat er die Geschäftsanteile zu 100 % zurück erworben und arbeitet nach wie vor partnerschaftlich mit seinem ehemaligen Geschäftspartner zusammen. Ein Ge-

schäftsmodell, das er jederzeit wieder wählen würde.

Was sind Ihre wichtigsten Eigenschaften für den Beruf des Zahntechnikers?

Philipp von der Osten: Es ist zuerst einmal wichtig, dass man das, was man tut, liebt und es mit Freude tut (Abb. 1 und 2). Das ist im beruflichen wie im privaten Leben so! Die persönlichen Eigenschaften eines Zahntechnikers sollten dann aber schon Sitzfleisch und die Liebe zum Detail sein.

Wie sehen Sie die digitale Entwicklung in der Zahntechnik? Ist sie eine Chance oder ein Fluch?

Philipp von der Osten: Na ja, wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit! Das Beispiel Cerec hat mir bereits in den 90ern gezeigt, wie man mit disruptiven Technologien umzugehen hat. Lehne ich sie ab, also bin ich dagegen und habe Angst, keine Arbeit mehr ins Labor zu

bekommen, oder gehe ich offensiv damit um und nutze die Möglichkeit, mit meinem Kunden zu kommunizieren, wie wir die neue Technik einsetzen können, um zu besseren Ergebnissen zu kommen. Ich favorisiere den offenen Weg, weshalb ich damals – da war ich noch im Angestelltenverhältnis – den Zahnarztpraxen einen CAD-Service angeboten und so auch die Produktion der konstruierten Versorgungen übernommen habe.

Aus meiner Sicht ist die digitale Entwicklung definitiv eine große Chance (Abb. 3 bis 5).

Wie wird die Zahntechnik in 20 Jahren aussehen?

Philipp von der Osten: Ich blicke in eine positive zahntechnische Zukunft mit vollen Auftragsbüchern. In der Zahntechnik haben wir ein hausgemachtes Problem, den Facharbeitermangel. Es ist zum einen festzustellen, dass nur ein Drittel der Labore ausbildet und sich dann wundert,

warum sie keine Mitarbeiter finden. Zum anderen stelle ich fest, dass ein großer Teil der Zahntechniker in die Dentalindustrie abwandert. Das ist ärgerlich, da die Dentalindustrie teilweise gar nicht ausbildet.

Wir können diesem Facharbeitermangel zwar mit unserem Maschinenpark gegensteuern, am Ende benötigen wir jedoch Fachkräfte, um diese bedienen und die damit gefertigten Arbeiten ästhetisch veredeln zu können.

Welche Konzepte haben Ihrer Ansicht nach vor allem Zukunft?

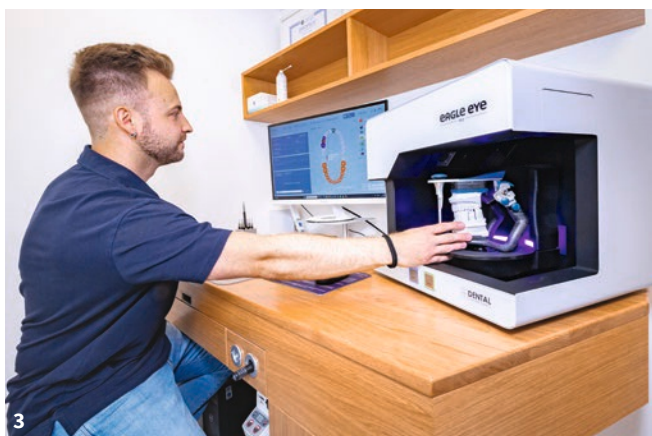
Philipp von der Osten: Konzepte, die dem Kunden einen Mehrwert und Vereinfachung bieten. Als Chef sehe ich meine Aufgabe darin, mit den Kunden zu kommunizieren und deren Berater zu sein. Dabei haben sich Entwicklungen wie zum Beispiel das „All-on-4/-6“-Konzept oder das Backward-Planning verschiedener Arbeitsbereiche als hilfreich dargestellt.



1



2



3



4

Abb. 1 Es ist wichtig, dass man das, was man tut, liebt und es mit Freude tut. Und so kam beim Fotoshooting der Spaß bei den Mitarbeitern nicht zu kurz. **Abb. 2** Blick in die Fertigung des Labors. Die Arbeitsplätze bieten ausreichend Platz und fördern dennoch die Kommunikation und den Austausch. **Abb. 3** Aus der Sicht von ZTM Philipp von der Osten bietet die Digitalisierung definitiv eine große Chance für das Zahntechnikerhandwerk. Hier ein Mitarbeiter beim Digitalisieren einer Modellsituation mit dem Desktop-Laborscanner eagle eye (Fa. Dental Concept Systems, Wesertal). **Abb. 4** Der Maschinenpark von Dental Design Erlangen. Hier wird eine Ronde aus der Equipment KE+ entfernt, einer 5-Achs-Fräsmaschine mit DirectDisc Technology (Fa. Argen Dental, Düsseldorf). Rechts daneben steht die DC1 der Fa. Dental Concept Systems, die Industriestandards auf kleinstem Raum verspricht.

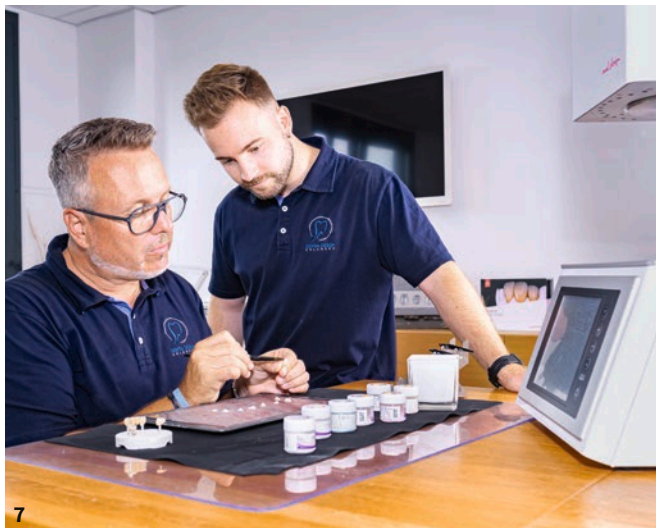


Abb. 5 Arbeiten an dem DLP-Drucker Sheraprint 20 (Fa. Shera Werkstoff-Technologie, Lemförde). **Abb. 6 und 7** ZTM Philipp von der Osten bildet seit 2004 aus. Hier sind die Auszubildende Amelie Gredler bei einer Wachsauflistung zu sehen und der Geselle Manuel Spindler, der seinem Chef bei der keramischen Verblendung zuschaut. **Abb. 8** Dass analog und digital oft untrennbar miteinander verbunden sind, wird daran deutlich, dass CAD/CAM-gestützt gefräste Primärteile manuell nachgearbeitet werden müssen.

Wie stehen Sie zur Ausbildung von jungen Menschen in Ihrem Betrieb?

Philipp von der Osten: Ich bilde seit 2004 aus. Daher sehe ich es als wichtige Aufgabe an, junge Menschen an den Beruf heranzuführen. Als Ausbilder habe ich die Verantwortung, meinen Auszubildenden mit Wissen zur Verfügung zu

stehen und mit meiner Vorbildfunktion zu leiten. Mein berufliches Motto lautet daher „fördern und fordern“ (Abb. 6 und 7).

Wie gehen Sie bei der Umstellung von analogen zu digitalen Prozessen vor und wie weit sind Sie in diesem Bereich?

Philipp von der Osten: Analog und digital ist oft ein Miteinander (Abb. 8). In meiner Laborstruktur sind schon viele digitale Prozesse und Gerätschaften etabliert. Die Mitarbeiter wachsen sozusagen schon damit auf. Ich erachte es als sehr wichtig, Mitarbeitern Verantwortung und Ideen zur Weiterentwicklung zu geben (Abb. 9).

Was bieten Sie an, um sich von Mitbewerbern abzuheben?

Philipp von der Osten: Zunächst einmal bieten wir alle das Gleiche oder Ähnliches an. Im Rahmen der Meisterprüfung konnte ich die Erfahrung sammeln, dass sich mit Ablegen der Prüfung jeder im sogenannten High-End-Segment selbstständig machen wollte. Das war aber den meisten gar nicht möglich! Ich erachte High End als eine sehr große Verantwortung und sehe darin einen Vertrauensvorschuss. Denn in diesem Segment ist es am schwersten, die mit High End suggerierten PS auf den Boden zu bekommen und das damit abgegebene Wort auch einzuhalten. Am Ende geht es immer darum, dass eine funktionelle, ästhetische, im Ablauf reibungslose und über jeden Zweifel erhabene Arbeit, die zur Patientenzufriedenheit führt, abgegeben wird (Abb. 10).

Daher möchte ich mich gar nicht mit High End profilieren, sondern mit Service und Beratungskompetenz. Wenn alles gut läuft, bin ich als Berater beim Kunden austauschbar. Als Laborchef und Berater bin ich jedoch immer dann gefragt, wenn etwas nicht gut läuft oder kompliziert ist. In solchen Fällen muss ich fachlich dagegensteuern. Meine Kunden wissen es zu schätzen, dass ich dann da bin, wenn es Probleme gibt oder es besondere Schwierigkeiten zu lösen gilt.

Sie haben einen Wunsch an die Industrie frei ...

Philipp von der Osten: Ausbildungsstellen für Zahntechniker schaffen.

... und einen an den Behandler!

Philipp von der Osten: Mehr Zeit für gemeinsame Abendessen.

Was sagen Sie jungen Menschen, die Ihren Beruf ergreifen wollen?

Philipp von der Osten: Unbedingt im Vorfeld informieren, was das Zahntechnikerhandwerk 2024 so bietet und ausmacht! Und wer dann noch Bock auf diesen Job hat, der sollte sich in einem modern aufgestellten Labor bewerben.

Welches fachliche Problem haben Sie in der jüngeren Vergangenheit wie gelöst?

Philipp von der Osten: Im Jahr 2010 habe ich die 2in1-Technik für das Dental System der Fa. 3Shape (Kopenhagen, Dänemark) mit erfunden. Diese Technik ist aufgrund meines Versprechens an



Abb. 9 Die Mitarbeiter wachsen bei Dental Design Erlangen mit der Digitalisierung auf und können sich weiterentwickeln. **Abb. 10** Labore sollten sich ihrer Verantwortung bewusst sein, dass sie insbesondere bei implantatgestütztem Zahnersatz hygienisch im semikritischen Bereich arbeiten. Daher ist bei Dental Design Erlangen ein striktes Reinigungsprotokoll Usus (Finevo Reinigungsprotokoll, Fa. Bredent, Senden).



Abb. 11 bis 13 Um zu verhindern, dass zu sehr von der im Set-up erarbeiteten Zielvorgabe mit dem Definitivum abgewichen wird, hat von der Osten Jahr 2010 für das 3Shape Dental System die 2in1-Technik mit erfunden. Diese Technik arbeitet nach dem klassischen Backward-Planning, das heißt bei allen Arbeitsschritten wird auf die eingangs erarbeitete Ästhetik zurückgegriffen.

Behandler entstanden, den Patienten die bestmögliche Ästhetik zuteil werden zu lassen. Ich arbeite dabei nach dem klassischen Backward-Planning, das heißt ich greife bei allen Arbeitsschritten auf die eingangs erarbeitete Ästhetik zurück. So stellt man sicher, dass man nie von der Zielvorgabe abweicht (Abb. 11 bis 13).

Das Gespräch führte Dan Krammer.